



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Es lebe was ganz Anderes!

Ein Stimmungsbild zur Bunten Republik Neustadt 2017

Ulrike Brantl, Hannah Chaker-Agha,
Louis Maiberger, Nina Pfaff,
Marlene Riedel, Laura Starck,
Yasmin Vardic, Pauline Voigt,
Maike Wagner, Danny Zumer

Forschungsarbeit
Thesenpapier

Görlitz, 10. Juli 2017

Ulrike Brantl, 214842 (WKm17s)
Hannah Chaker-Agha, 214838 (WKm17s)
Louis Maiberger, 214840 (WKm17s)
Nina Pfaff, 214843 (WKm17s)
Marlene Riedel, 214250 (WKm16)
Laura Starck, 214841 (WKm17s)
Yasmin Vardic, 214844 (WKm17s)
Pauline Voigt, 214245 (WKm16)
Maike Wagner, 214242 (WKm16)
Danny Zumer, 214251 (WKm16)

Es lebe was ganz Anderes! – Ein Stimmungsbild zur Bunten Republik Neustadt
2017

Hochschule Zittau/Görlitz
Fakultät Management- und Kulturwissenschaften
Masterstudiengang Kultur und Management
Sommersemester 2017
Prof. Dr. Matthias Munkwitz
Frau Anja Nixdorf-Munkwitz
Forschungsseminar Applied Cultural Economics
Abgabe: 10. Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und Fragestellung (Hannah Chaker-Agha)	1
2.	Forschungsmethode (Laura Starck)	2
3.	Quantitative Anwohnerbefragung (Ulrike Brantl)	6
4.	Qualitative Anwohnerbefragung	9
4.1	M. N., Studentin (Pauline Voigt)	9
4.2	Marcus Oertel, Anwohner und Familienvater (Yasmin Vardic)	12
5.	Quantitative Befragungen während der BRN	15
5.1	Besucher (Nina Pfaff)	15
5.2	Veranstalter (Louis Maiberger)	17
6.	Experteninterviews	21
6.1	Anika Jankowski, Scheune Akademie (Marlene Riedel)	21
6.2	Adam Köhler, Betreiber des Scheune Cafés (Marlene Riedel)	23
6.3	Mitarbeiter der Stadt Dresden (Danny Zumer)	24
7.	Zusammenfassendes Stimmungsbild (Maike Wagner)	26
8.	Ausblick (Hannah Chaker-Agha)	29
	Anhang	

1. Einleitung und Fragestellung

In der vorliegenden Arbeit werden die Ergebnisse des Forschungsseminars Applied Cultural Economics des Sommersemesters 2017 der Forschungsgruppe zur Bunten Republik Neustadt (BRN) in Form von Thesenpapieren vorgestellt. Während unserer gemeinsamen Arbeit wurden sowohl Anwohnerinnen und Anwohner, Akteure aus der Neustädter Kulturszene und Angestellte der Stadt Dresden, als auch Gäste des Stadtteilstes gehört. Im Mittelpunkt der Forschung stand die Frage, inwieweit die BRN heute noch eine Existenzberechtigung hat und wie sich die Zukunft des Stadtteilstes gestalten könnte. Vorrangiges Interesse bestand an der Zusammenstellung eines Stimmungsbildes, aus dem mögliche Ideen und Vorschläge für die Weiterentwicklung der Bunten Republik resultieren könnten.

Die BRN blickt auf eine 27-jährige Geschichte zurück. Gegründet in Zeiten des Umbruchs im Jahr 1990, zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung, war die damalige Mikronation Ausdruck der vorherrschenden Aufbruchstimmung. Nach und nach entwickelte sie sich zu einem Stadtteilstes, das große Teile des ursprünglichen politischen Charakters einbüßte, hin zu einem stärker kommerzialisierten Straßenfest, das immer mehr Besucherinnen und Besucher anzog. Negative Schlagzeilen über Krawalle und Ausschreitungen waren auch überregional zu lesen. Inzwischen geht es wieder friedlicher zu auf der BRN, der Besucherstrom hat jedoch nicht nachgelassen. Versuche, das Stadtteilstes durch zentralere Strukturen zu organisieren, scheiterten. Eine Kommunikation zwischen allen Beteiligten stellte sich als schwierig heraus.

Die vorliegende Forschungsarbeit beschäftigt sich mit der Frage, wo die BRN heute steht und bildet die Grundlage für weiterführende konzeptionelle Überlegungen.

2. Forschungsmethode

- Beginn des Sommersemesters 2017: Vorstellung des Forschungsprojekts zur Bunten Republik Neustadt in Dresden durch Prof. Munkwitz und Frau Nixdorf-Munkwitz
- Gruppenfindung: Danny Zumer, Hannah Chaker-Agha, Yasmin Vardic, Louis Maiberger, Maike Wagner, Marlene Riedel, Nina Pfaff, Pauline Voigt, Ulrike Brantl und Laura Starck
- zu Beginn: Gruppe kannte sich nicht, Beginn mit eigenen Vorrecherchen, Klärung organisatorischer Fragen (das Einrichten eines WhatsApp-Chats, einer OPAL-Seite¹ und einer Dropbox)
- Treffen im Plenum: Kleingruppen wurden gebildet und Forschungsschwerpunkte erarbeitet
- 07.04.2017: erster Besuch der Dresdener Neustadt in Begleitung von Frau Nixdorf-Munkwitz und Herrn Prof. Munkwitz, Besuch des Neustadthauses, erster Kontakt mit Ulla Wacker und Magnus Hecht
- nach diesem Treffen: alle Vorüberlegungen nichtig, jedoch Zeitdruck, daher schnelles Treffen im Plenum und Erarbeitung von neuer Vorgehensweise
- Forschungsthese: Was ist die Daseinsberechtigung der BRN? Wer braucht und will sie und wer feiert sie? Stimmungsbilder der Akteure einfangen
- Unterteilung in der Vorgehensweise: qualitative Experteninterviews, quantitative Anwohnerinterviews im Vorfeld der BRN und quantitative Befragung von Besuchern und Veranstaltern während der BRN
- keine weitere Unterteilung in Kleingruppen, die Erarbeitung und Durchführung erfolgte gemeinsam im Plenum

Qualitative Experteninterviews

- Entwicklung eines strukturierten Leitfragenkatalogs
- Ziel: möglichst umfangreiches Bild von BRN bekommen, möglichst viele Seiten und Perspektiven beleuchten und positive wie negative Stimmen zu Wort kommen lassen
- Durchführung erfolgte an unterschiedlichen Daten und auf unterschiedliche Weise:

¹ Diese wurde allerdings im Forschungsverlauf nicht weiter genutzt.

- Annika Jankowski, über zehn Jahren Mitarbeiterin im Scheune e.V., wurde dort auch interviewt, am 09.05.2017 von Maike Wagner und Marlene Riedel
- MN², Anwohnerin der Neustadt, Interview am 02.06.2017 via Skype durch Pauline Voigt
- Marcus Oertel, seit über 22 Jahren Anwohner der Dresdener Neustadt und BRN Besucher seit über 25 Jahren. Persönlich interviewt am 06.06.2017 von Yasmin Vardic und Hannah Chaker-Agha
- Dirk Hofman vom Straßen- und Tiefbauamt, Fragebogen per Mail geschickt, erste Antwort am 08.06.2017, nach wiederholten Nachfragen ausführliche Antwort am 19.6.2017.
- André Barth, Ortsamtleiter der Dresdener Neustadt, Fragebogen per Mail geschickt, Antwort am 13.6.2017
- Dirk Hilbert, Oberbürgermeister Dresdens, Fragebogen per Mail geschickt, Antwort am 19.06.2017. Alle Mailkontakte durch Danny Zumer.

Quantitative Anwohnerbefragung

- mit Hilfe der Website umfrageonline.de Fragebögen erstellt
- Ziel: gezielt Neustädter zu ihrer Einstellung zur BRN zu befragen, ihre Zufriedenheit und ihre Erfahrungen zu hören und auch von ihnen ein allgemeines Stimmungsbild zu erfahren
- Fragebogen umfasste, je nach gegebenen Antworten, ca. 19 Fragen, womit die Umfrage rund 5 Minuten dauerte
- Wochenende vom 05. und 06. Mai 2017: Durchführung der Anwohnerbefragung in der Neustadt
- gute Voraussetzungen: gutes Wetter und Hinterhofflohmärkte, Menschen waren größtenteils gut gelaunt, hatten Zeit, so entstand ein einfacher Zugang
- Je vier Personen führten die Befragung an zwei Tagen durch (Samstag und Sonntag) in der Zeit von ca. 12 bis 16 Uhr. Befragung erfolgte mündlich, direkte Eingabe in umfrageonline.de via Smartphone
- erste Tendenzen: eine überwiegend negative Einstellung zur BRN, da diese zu voll, zu laut und zu kommerziell (geworden) sei; eine Veränderung im

² Die Nennung des vollständigen Namens ist nicht gewünscht.

Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren wurde festgestellt; Sonntag als angenehmsten Tag empfunden

Quantitative Besucherbefragung

- dazu eigenen Fragebogen entworfen, alle Fragebögen ausgedruckt, da mit keinem Netz während der BRN gerechnet
- Ziel: die Meinungen und Stimmen der Besucher zu hören und ein Stimmungsbild von ihnen festzuhalten
- an allen drei Tagen der BRN Befragung durchgeführt, insgesamt 202 Besucher befragt
- dabei versucht Menschen mit verschiedenen soziodemografischen Faktoren auszuwählen
- Umfrage, je nach Antworten, hatte maximal 22 Fragen und umfasste nur ca. fünf Minuten

Quantitative Veranstalterbefragung

- entworfener Fragebogen orientierte sich an dem der Besucherumfrage
- je nach Antworten maximal 20 Fragen, die Durchführung dauerte ca. fünf Minuten
- der Zugang (vor allem Freitag) recht schwierig, da sie oft keine Zeit hatten, an der Befragung teilzunehmen
- insgesamt 35 Veranstalter an zwei Tagen befragt

Negative Kritik

- Fehler in den Fragebögen (wurden während der BRN nicht korrigiert, da dafür die Zeit und die Logistik fehlte)

Besucherbefragung:

- Frage, ob sich die BRN verändert habe wurde auch Besuchern gestellt, die zum ersten Mal auf der BRN waren → mit „keine Veränderung festgestellt“ vermerkt
- Frage, ob BRN sich im Vergleich zu den letzten (1,2,5, 10, ...) Jahren verändert hat, ist in der Auswertung schwierig, da Ergebnisse aufgrund der Verschiedenheit der Antworten kaum auswertbar sind
- Bei der Frage, was an der BRN (nicht) weiterzuempfehlen wäre, fielen die Antworten sehr unterschiedlich aus und waren sehr suggestiv.

- Frage fehlte, ob die Besucher die BRN im nächsten Jahr wieder besuchen wollen (interessant für Ausblick)
- Frage nach der derzeitigen Beschäftigung ohne die Antwortmöglichkeit „nicht erwerbstätig“
- bei jeder Frage ein „keine Angabe“-Feld als Antwortmöglichkeit wäre hilfreich gewesen

Veranstalterbefragung:

- nach Häufigkeit der Aktion gefragt, nicht aber nach der generellen Teilnahme an der BRN (auch ohne Aktion)
- Antwortmöglichkeit „Verkauf“ bei der Frage nach der Art der Veranstaltung fehlt
- zwar danach gefragt, ob die Veranstalter sich erneut mit einer/dieser Aktion beteiligen würden, im Fragebogen gab es aber nicht die Ankreuzmöglichkeit „vielleicht“
- Frage nach dem Grund für die Aktion: Antwortmöglichkeit „Unterstützung bestehendes Angebot/Helfer“ fehlt
- Organisatorisches: fehlende Veranstalterbefragung am Freitag
- schlechte Koordination während der BRN (wer befragt wann und wo?)
- keine Rücksprache zu den Fragebögen mit Ulla
- Plenarstruktur: Entscheidungsfindung, Moderation, Protokoll hätten besser organisiert sein können

Positive Kritik

- obwohl einige Fehler in den Fragebögen: im Endeffekt doch zufrieden mit Methode
- obwohl so große Gruppe: doch gute Terminabsprache und gute Arbeit untereinander
- Dank der hohen Anzahl an Befragungen sind Ergebnisse als relativ repräsentativ zu bezeichnen
- breites Spektrum an Befragten aus unterschiedlichen soziodemografischen Milieus abgedeckt
- Methode ließ sich relativ schnell anwenden und auswerten
- planmäßige Fertigstellung der Fragebögen
- Verbesserungsvorschläge für die BRN auf den Fragebögen teilweise sehr konkret

3. Quantitative Anwohnerbefragung

Identifizierung der Anwohner mit der BRN

Indikator: Anzahl und Regelmäßigkeit der BRN Besuche:

- lediglich 2,3% der Befragten haben die BRN noch nie besucht
 - ein Viertel der Teilnehmer nahm mehr als 10 Mal an der BRN teil³
 - ganze 97,48% waren in den letzten 5 Jahren auf der BRN⁴
 - die Besuchshäufigkeit gründet vor allem auf einem Interesse am Kulturangebot (55,2%) und Party (49,7%)
 - vermehrt werden auch Stadtteilzusammenhalt (28,5%) und Unterstützung des BRN Grundgedankens (25,5%) als Besuchsgrund genannt
 - 7% gaben an, die BRN aus Nähe zur Veranstaltung zu besuchen
- Die Neustädter besuchen die BRN einerseits aus subjektiven Gründen wie kulturellem Interesse oder örtlicher Nähe, andererseits ist der Gedanke der gegenseitigen Unterstützung und der gemeinschaftlichen Aktivität im Stadtteil noch präsent.⁵

Indikator: Umfang und Gründe für die aktive Beteiligung mit einer Aktion

- 53,3% haben sich bereits mit einer Aktion an der BRN beteiligt⁶
 - 40% taten dies aus Verbundenheit mit der Neustadt, während 61% eine Beteiligung mit eigenem Interesse und Vergnügen begründeten⁷
- Eine Identifizierung der Neustädter mit der BRN als stadtteilvereinendes Fest ist daher eindeutig nachweisbar.

Anwohnerempfehlung und -kritik

Besonders empfehlen Anwohner:

- das Kulturangebot (62,9%), sowie die angenehme Atmosphäre (48,5%)
- 32% der Befragten sind rundum zufrieden und haben keine Kritikpunkte⁸

Kritische Anwohnerstimmen bemängeln vor allem:

- die Überfüllung (43%) sowie den Lärm (15,2%)

³ Siehe Anhang A1, Frage 1.

⁴ Siehe Anhang A1, Frage 2.

⁵ Siehe Anhang A1, Frage 3.

⁶ Siehe Anhang A1, Frage 4.

⁷ Siehe Anhang A1, Frage 5.

⁸ Siehe Anhang A1, Frage 6.

- ferner beklagen 10% eine Tendenz zur steigenden Kommerzialisierung; auch der wachsende Alkoholtourismus wird von einigen Befragten als negatives Symptom aufgeführt⁹
- Insgesamt stellen die Anwohner eine leichte Tendenz zur Verschlechterung bei der BRN fest, obwohl zwischen 2015 und 2016 eine Verbesserung in Punkto Lärminderung, Übersichtlichkeit und Sicherheit wahrgenommen wurde.

Verbesserungsvorschläge

Die Verbesserungsvorschläge der Anwohner sind wie folgt kategorisiert:

- Organisatorisches
- ein Zentralverantwortlicher für die Organisation, um der BRN mehr Struktur zu geben
- bessere Vermarktung von Seitenstraßen bzw. kleinen Angeboten, damit diese nicht „untergehen“
- Einflussnahme seitens der Stadt
- ein Sicherheitskonzept, das mehr Freiraum für Kulturschaffende bietet
- die Förderung einer positiven BRN Wahrnehmung unter Dresdnern und Touristen, durch z.B. Stadtmarketing, um das Image der BRN gegenüber der Allgemeinheit zu verbessern
- die Vereinfachung der Standbeantragung, z.B. durch weniger bürokratische Prozesse sowie eine Reduzierung Standgebühr (vor allem für Privatanbieter), würde die Partizipation von mehr Neustädtern anregen
- eine allgemein verbesserte Kooperation mit der Stadt wäre wünschenswert, im Sinne von rechtzeitigen Absprachen, transparentem Anmeldeprozess etc.
- Erhalt der Vielfalt und Reduzierung der Kommerzialisierung
- die Reduzierung der Stellflächen für kommerzielle Stände würde mehr Platz für Anwohnerangebote schaffen
- die striktere Beachtung des „Nur-Stände-für-Anwohner“ Konzepts würde die Kommerzialisierung von außen mindern; Stände von externen Anbietern sollten nicht zugelassen werden
- die Stärkung des Kulturaspekts der BRN sowie ein größeres Angebot für Familien und diverse Altersklassen, das Gastronomieangebot kann hingegen reduziert werden

⁹ Siehe Anhang A1, Frage 7.

- Konkrete Wünsche: Mehr Selbstgemachtes, Alternatives mehr Spontanaktionen wie z.B. Brunch mehr Angebote für alle (Küfa, Kleidertausch).
- dies könnte durch eine verstärkte Anwohnerkooperation, eine festere Verwurzelung der Bewohner im Stadtteil sowie durch niedrighschwelligeren Zugang zur Einbringung in die BRN Organisation bewerkstelligt werden
 - Reduzierung des Alkoholtourismus
 - eine Begrenzung der Alkoholausschankstände
 - beschränkter Zugang für Touristen
 - Lärmreduzierung
 - weniger Lautstärke auf den großen Bühnen, eine bessere räumliche Verteilung der musikalischen Auftritte sowie mehr akustische Musik ohne Verstärkung, um Überschallung zu vermeiden
 - Verminderung der Überfüllung
 - eine Reduzierung der Kommerzialisierung – und damit des gesamten Angebots – könnte für verminderten Tourismus sorgen
 - ein Inselkonzept für mehr Struktur und damit einhergehend gesteigerte Übersichtlichkeit, könnte ebenso wie die Verteilung der Angebote über einen größeren Raum und eine Eintrittsbeschränkung die Besucherströme vermindern und kanalisieren
 - Erhalt des Grundgedankens der BRN
 - ein Teil der Befragten wünscht sich ein Pausieren und Überdenken der BRN, um zur Ursprungsidee zurückzufinden
 - ein anderer Teil spricht sich für die Orientierung bzw. den Anschluss der BRN an andere Stadt(teil)feste aus, da der Originalgedanke als unwiederbringlich gesehen wird
 - Geländegestaltung
 - mehr Toiletten und ein verbessertes Müllkonzept
 - verstärkte Schmückung und Gestaltung

4. Qualitative Anwohnerbefragung

4.1 Interview mit einer Bewohnerin der Neustadt

Durchgeführt von Pauline Voigt per Skype am 02.06.2017

Zur Person

- M. N. ist Studentin und wohnt seit fast 5 Jahren in Dresden Neustadt, davon etwas mehr als ein Jahr in der äußeren Neustadt (Louisenstraße, Abschnitt zwischen Königsbrücker Straße und Förstereistraße).
- Die BRN hat M. N. seit 2011 jedes Jahr als Besucherin und 2016 als Anwohnerin der Louisenstraße miterlebt.

Positive Seiten der BRN

- der Grundgedanke der BRN, welcher teilweise noch umgesetzt wird
- schöne Aktionen und viele tolle Konzerte, z. B. beim Kukulida

Negative Seiten der BRN

- inzwischen eher eine kommerzielle Veranstaltung oder ein kostenloses Festival
- die BRN ist zu sehr nach oben strukturiert, zu festivalmäßig, zu laut, zu eng und dadurch zu anstrengend sowie zu stressig
- das Überangebot an Essen und Trinken
- das minimale Angebot an Kultur, welches sich auf Konzerte konzentriert
- die Bevorzugung der kommerziellen Betriebe und Gastronomie
- diverse *Ausschlussmechanismen*: Kommerz (das Essen und die Toiletten kosten, das grenzt Geringverdiener aus), es gibt keinen Platz mehr zum Durchkommen (vor allem für kleine Menschen problematisch) und es ist nicht mehr für alle Altersgruppen gemacht (fehlende Sitzgelegenheiten, das Programm)
- die Konsumhaltung der Besucher
- Mangel an Hinterhofaktionen sowie an Freiflächen für Aktionen
- Frustration über die Einmischung und den negativen Input der Stadt
- fehlendes Gemeinschaftsgefühl
- die BRN als ein Stress-Wochenende für die Neustadt
- Überfüllung
- Für eine Beteiligung mit einer Aktion wird die Anmeldung als zu anstrengend und bürokratisch empfunden (frühzeitige Anmeldung,

Benennung eines Verantwortlichen, keine Möglichkeit für Spontanaktionen).

Veränderungsvorschläge

- Grundlegende Fragen stellen: Wie groß soll die BRN sein? Soll es ein Stadtteilstück sein? Wenn ja, was möchte dieses? Was ist die BRN gerade? Ist die BRN mit ihrem Grundgedanken noch umsetzbar?
- Kommunikation mit der Stadt über die Frage: Was möchte die Stadt?
→ Je nach dem wird ja auch die Werbung gestaltet und je größer die Werbung, desto voller und kommerzieller wird es.
- Die BRN sollte die Anwohner motivieren und die Selbstinitiative und Zusammenschlüsse in kleineren Straßenabschnitten fördern → Rolle als Moderation.
- kleinere Treffen für die Anwohner einer Straße initiieren, um zu klären, welche Plätze für die BRN zur Verfügung stehen, wer diese bespielen will und wie die vorhandenen Ideen umgesetzt werden können, so dass sich keiner benachteiligt fühlt
- gezielt noch einmal ein Unterstützungsangebot formulieren, z. B. Materialkosten
- Info-Veranstaltungen nicht nur über soziale Netzwerke bewerben, sondern z. B. auch über Plakate in der Neustadt
- den Grundgedanken nochmal verbreiten, vor allem an die Neustadt-Bewohner
- mehr Treffpunkte, Sitzgelegenheiten und Entspannungsorte (abseits von lauten Bühnen) sowie Platz für Workshops, Straßentheater und Mini-Aktionismus schaffen
- alles wieder verkleinern, z. B. unverstärkte Konzerte statt Riesentheater
- Gesamte Straßenzüge anmelden und dann thematisch besser strukturieren, z. B. die Talstraße als Kinderstraße und die Kamenzer Straße als Flohmarktstraße usw.
- wieder mehr Hinterhofaktionen mit einem coolen Konzept, wie einem Spielangebot oder „Bedruck’ deinen eigenen Jutebeutel“ (nur tagsüber, wenn nötig)
- die kommerziellen Angebote reduzieren, z. B. durch Abschaffung der Bevorzugung der Gastronomie, indem Essen durch die ansässige Gastronomie nur noch in den Läden verkauft werden darf oder durch gemeinsames Kochen der Anwohner

Entwicklung und Zusammenhänge

- 2011: die BRN als ein Ort, an dem Leute etwas Lebendiges auf der Straße machen können, z. B. im Sommer auf der Straße mit vielen Menschen feiern
- Seit 2014 hat sich der Charakter sehr verändert und ist kommerzieller geworden (Wegfall Freiflächen und strenge Kontrolle → weniger Anwohneraktionen).
- Durch das neue Konzept 2016 durften viele Sachen nicht mehr aufgebaut werden.
→ Benachteiligung verschiedener Anwohner → entspanntere BRN, weil mehr Platz; gleichzeitig komische Stimmung: freigeputzte, regulierte, halb tote BRN
- Das Besondere an der BRN und den Grundgedanken gibt es nicht mehr. Das BRN-Flair war vor 3 Jahren nur ganz schwach ausgeprägt. Letztes Jahr (2016) war es kaum noch zu finden. Im Jahr 2016 hat sich die BRN zu einem sehr platten Stadtteilstadtteilfest entwickelt: Es gab nur noch Konzerte, DJs, Essen und Trinken.
- Inzwischen teilen sich das Publikum und die Angebote stärker auf und es kommen insgesamt weniger unterschiedliche Menschen, z. B. Familien. Angebote, bei denen wirklich alle – unabhängig davon, wer sie sind und mit wem sie da sind – mitmachen (können), z. B. das Swing-Frühstück vorm Laika, gibt es nur noch an vereinzelt Punkten.
- Bewohner flüchten → Ursache evtl. Safttouristen; auch wegen der Werbung der Stadt Dresden für die BRN als ein „Stadtteilfest mit ganz viel Party“ → Entstehen einer Stimmung, in der sich nicht jeder wohl fühlt, sich draußen hinzusetzen und etwas kostenlos für jeden anzubieten → Entstehen von Freiflächen, die dann die kommerziellen Angeboten besetzt werden
- Bevorzugung Gastronomie/kommerzielle Angebote → kein Platz für Anwohnerstände + Überangebot

Zusammenfassung/Stimmungsbild

- Hinter der BRN steht ein cooles Konzept mit einem schönen Grundgedanken:
Super viele verschiedene Menschen essen, trinken und tanzen zusammen, da einfach jeder hingehen kann, wie er mag ohne Hürden und Barrieren. Das wird teilweise noch umgesetzt. Die Befragte ist sich allerdings nicht

sicher, ob der Grundgedanke heute noch komplett umgesetzt werden könnte.

- Die Befragte gibt an, im Moment ein sehr negatives Bild von der BRN zu haben: die BRN sei nervig, kommerziell, abstoßend und ausschließend, zu reglementiert sowie zu überwacht.

4.2 Interview mit Marcus Oertel, Anwohner und Familienvater

Durchgeführt von Yasmin Vardic und Hannah Chaker-Agha am 06.06.2017

Zur Person

- Marcus Oertel lebt seit über 22 Jahren in Dresden Neustadt.
- Die BRN erlebt er bereits seit über 25 Jahren. Mit der persönlichen Entwicklung veränderte sich auch sein Bezug zur BRN. In seiner Jugend war die BRN eine spannende Veranstaltung mit Highlights wie z.B. Konzerten in der Lederfabrik.
- Marcus engagierte sich von 2005 bis 2014 beim Verein Kultur Aktiv e.V. und wirkte so beim Lustgarten mit.
- Seit der Auflösung des Lustgartens ist er an kleineren Projekten beteiligt, kann die BRN jedoch auch als Vater mit seinen Kindern erleben.
- Kurz vor dem Interview stellte Marcus selbst eine wissenschaftliche Arbeit zur BRN, eine partizipations- und identitätskritische Analyse des Neustädter Straßenfests¹⁰, fertig.

Entwicklungen und Zusammenhänge

- Die BRN war zu Beginn ein kleines, aber sehr politisches Stadtteilstück. Dies wurde durch die politischen Gegebenheiten bedingt. Die Neustadt war in den 1980er Jahren stadtbauplanerisch vom Abriss bedroht. Im Stadtteil lebte eine große linksautonome Szene.
„Also ganz am Anfang war es viel kleiner und es war viel politischer.“¹¹
- Der politische Grundgedanke der BRN schwächte mit der Zeit stark ab:
„Tja und dann wurde das später immer mehr Richtung Fun und immer mehr Richtung Lifestyle und so. Das hatte immer noch auf jeden Fall so 'ne linke

¹⁰ Vgl. Oertel, Marcus (2017): Quo vadis? Die Bunte Republik Neustadt, eine partizipations- und identitätskritische Analyse des Neustädter Straßenfests in Dresden unter Berücksichtigung von Konzepten des Audience Development und Community Building.

¹¹ Vgl. S. 11, Anhang A4.

Attitüde und natürlich auch so 'ne Weltoffenheit, Urbanität und sowas. Das ist glaub ich auch bis heute abgeschwächt immer noch da.“¹²

- Zum Ende der 1990er Jahre wurde die BRN stark kommerzialisiert, ausgelöst unter anderem durch die Preuß Schulz GbR, zwei Neustadt-Kneipiers, die die BRN massiv bewarben und so einen großen Besucherstrom auslösten.
- 2002 fanden starke Ausschreitungen auf der BRN statt.
- Die Anwohnerstrukturen der Neustadt haben sich stark verändert und somit auch die Menschen, die sich an der BRN beteiligen – oder auch nicht beteiligen.

Positives an der BRN

- die Möglichkeit der Mitgestaltung, hinter die Kulissen zu schauen bei Veranstaltern und Engagierten
- ehrenamtliches Engagement
- gemeinsames „Party feiern“¹³ mit Freunden und Kollegen
- kleine Initiativen als Stadtteil- und Anwohnerbeteiligung immer noch präsent: z.B. Kinder, die Kuchen verkaufen oder die Talstraße als Standort für Aktivitäten für Kinder
- eine Mischung aus „freakig“ und „stinknormal spießig“¹⁴ als typisch für die Neustadt

Negatives an der BRN

- das Engagement im Lustgarten während der Mitarbeit beim Verein Kultur Aktiv e.V. war sehr anstrengend und ließ kein freies, entspanntes Miterleben der BRN zu
„Es war halt immer voll der Einsatz. Also es war wirklich bis zum Umfallen.“¹⁵
- In den letzten Jahren ist der Anteil an Livemusik stark zurückgegangen.
- Der Lutherplatz ist zwar immer noch „ganz nett [...] aber nicht mehr so urig“.¹⁶
- ein Ost-West-Gefälle: Der Osten ist entspannt, der Westen hingegen sehr voll, es gibt kaum ein Durchkommen.

¹² Vgl. S. 11, Anhang A4.

¹³ Vgl. S. 11, Anhang A4.

¹⁴ Vgl. S. 13, Anhang A4.

¹⁵ Vgl. S. 10, Anhang A4

¹⁶ Vgl. S. 13, Anhang A4.

Verbesserungsvorschläge

- die BRN professionalisieren
- Vielleicht sollte ein Konzept angesetzt werden mit einem langen Kreativ- und Schaffensprozess mit Einbezug der Akteure der Neustadt und mit einer Untersuchung des Publikums. Man könnte die Frage nach den Publika stellen, diese analysieren und typologisieren.
- die Rahmenbedingungen verändern mit den Außenakteuren wie Polizei, Ordnungsamt, Stadtverwaltung
- Man könnte die BRN für das Stadtmarketing nutzen als positiven Effekt für die Stadt Dresden, jedoch auch für die Neustadt selbst. Dies sollte behutsam geschehen, damit keine Vermischung vom Stadtfest Dresden und der BRN stattfindet.
- auf die Veränderungen in der Neustadt eingehen, d. h. auf die Entwicklungen reagieren und z.B. mit den neuen Anwohnergruppen zusammenarbeiten (z.B. Geflüchtete oder die so genannten „Yuppies“) „Eigentlich müsste die BRN immer versuchen, am Puls der Zeit der Neustadt zu sein“¹⁷ und auf die Probleme in der Neustadt (z.B. Kriminalität am Scheunenvorplatz oder vermehrte Einbrüche) sowie die politische Stimmung in der Stadt, die sich auch in der Neustadt widerspiegelt, einzugehen.

Zusammenfassung/ Stimmungsbild:

Marcus Oertel ist gegenüber der BRN insgesamt sehr positiv gestimmt. Auch, wenn er sich seit zwei Jahren aus beruflichen Gründen aus dem starken, aktiven Mitgestalten herausgenommen hat, engagiert er sich weiterhin und wirkt aktiv an der BRN mit. Er sieht ein großes Potenzial in ihr und schätzt den Wert des Stadtteilfestes für die Neustadt sehr hoch ein. Als zukünftige Aufgabe sieht er den Einbezug und das Eingehen auf die Veränderungen im Stadtteil.

¹⁷ Vgl. S. 16, Anhang A4.

5. Quantitative Besucherbefragung

5.1 Besucher

Wer sind die Besucher?

- 80,69% der Befragten stammen aus Sachsen¹⁸
- Unterkunft: nur 8,42% nutzen Hotels, private Vermietungen
- 62,3% geben an, in der Nähe zu wohnen (Sonntag sind es 81%)
→ Besucher aus Umgebung, geringe Anfahrt
- Vertretene Altersgruppen: vorwiegend zwischen 20-29 Jahre und 30-39 Jahre
- Sonntag steigt der Altersdurchschnitt etwas an
- Tätigkeit: 48,51% berufstätig, 31,19% Studenten, 3,47% Rentner

Erfahrung mit der BRN

- Menschen, die die BRN zum ersten Mal besuchen: 25,25%
- Freitag und Samstag je ¼ der Besucher „zum ersten Mal“ oder „mehr als 10 Mal“ auf der BRN, am Sonntag kaum Erst-Besucher, vorwiegend Besucher mit BRN-Erfahrung
- Gründe der Erst-Besucher, warum BRN bisher nicht besucht: „Unkenntnis“ und „Entfernung“
- Veränderung in der Entwicklungsgeschichte der BRN: häufigste Angabe mit 30,2%: BRN hat sich verändert „im Vergleich zu den letzten 5 Jahren“
- positive/negative Veränderungen: nicht bestimmten Jahren zuzuordnen.¹⁹
- negativ:
 - zu kommerziell geworden
 - weniger Eigeninitiativen von Anwohnern
 - Doppelbeschallung
 - nichts in der Talstraße (im Vgl. zum Vorjahr), Lustgarten fehlt
- positiv:
 - mehr Platz, weniger Gedränge, Kreuzungen sind frei
 - Sicherheit hat zugenommen
 - Bands, die über die Landesgrenzen hinweg bekannt sind

¹⁸ Errechnet mithilfe des Dreisatzes: Summe aller Teilnehmer, die „Sachsen“ und „Sachsen (Dresden Neustadt)“ als Wohnsitz angegeben haben, mit 100 multipliziert und durch 202 (die Gesamtzahl aller Befragten) dividiert.

¹⁹ Hier werden nur die Hauptpunkte genannt, welche von den Besuchern häufig erwähnt wurden. Für nähere Details siehe Anhang.

- negativ/positiv: weniger Stände, weniger Menschen, höhere Polizeipräsenz

Warum besuchen Sie dieses Jahr die BRN?²⁰

- insgesamt: 48,02% Angenehme Atmosphäre und 48,02% Freundeskreis
- 40,1% Party
- im Tagesvergleich höchster Stellenwert: Freitag „Party“ mit 60%
- Samstag „Freundeskreis“ mit 38,5%
- Sonntag „Angenehme Atmosphäre“ mit 23,8%

Stimmungsbild

- Durchschnittliche Schulnote für die BRN: 2,39 (keine nennenswerten Unterschiede zwischen den drei Tagen, stets zwischen 2 und 3)
- Weiterempfehlung: Besuch wird von 98,51% weiterempfohlen! (100% von den am Sonntag Befragten)
- Gründe:
 - 64,36% angenehme Atmosphäre
 - 48,02% Kulturangebot
 - 46,53% Party
 - 34,65% Gastroangebot
 - 22,28% Stadtteilzusammenhalt
 - 17,33% Unterstützung des Grundgedankens der BRN
 - 12,87% Familienangebot
- Gründe, die gegen eine Weiterempfehlung sprechen:
 - 51,98% Lärm
 - 41,58% mangelhaftes Gastroangebot
 - 38,61% Überfüllung
 - 29,21% mangelhaftes Kulturangebot
 - 18,81% sanitäre Unzulänglichkeiten
 - 17,82% keine Identifikation mit dem BRN-Grundgedanken
 - 12,87% unangenehme Atmosphäre
- zusätzliche Anmerkung von Besuchern: abends sollte man nicht hingehen, hoher Drogenkonsum, mangelnde Sicherheit

Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge²¹

²⁰ Mehrfachantworten waren möglich.

²¹ Hier werden ebenfalls nur die Hauptpunkte genannt. Für Details siehe Anhang A5, A6 und A7.

- Weniger Kommerz, mehr WCs, mehr Mülleimer, einfacheres Anmeldeverfahren, mehr Animation der Anwohner zur Eigeninitiative, möglicherweise 1-2 Jahre BRN-Pause und der Wunsch, dass es kostenlos und erhalten bleibt.

Fazit der Besucherbefragung der BRN 2017

- Die Besucher der BRN stehen dem Stadtteilst fest vorwiegend positiv gegenüber. Es sollte allerdings bedacht werden, dass BRN-Gegner meist die BRN nicht besuchen und deren Stimmungsbild somit aus der Befragung der Besucher ausgeschlossen wird.

5.2 Veranstalter²²

Positive Einstellung zur BRN und stagnierende Besucherströme

- Indikator: Angabe bei Zufriedenheit mit der eigenen Aktion auf der BRN²³
 - Publikumsart und -menge als herausstehende Angaben für Zufriedenheit (Samstag: Art: 61,1%, Menge: 33,3%; Sonntag: Art: 47,1%, Menge: 29,4%); Menge insgesamt oftmals noch zu hoch empfunden
 - wenig ausschließliche Unzufriedenheit mit der Aktion (Samstag: 16,7%, Sonntag: 5,9%)
 - teilweise keine Kritikpunkte zur Aktion und BRN (Samstag: 38,9%, Sonntag: 23,5% + jeweils explizite Angabe im Zusatzfeld „Andere“)
- Indikator: Antworten zur Veränderung bezogen auf vorige Jahre und Verbesserungsvorschläge²⁴
 - „Immer noch das beste Stadtteilst fest in Dresden“, „+ entspannter“, „Positive: weniger Leute“, „+ weniger Überfüllung“, „+ besseres Durchkommen“, „[positive Art der] Leute; [...] weniger Besucher“, „Atmosphäre“
- Indikator: häufige Wiederholungen der Beteiligung und viele Neuzugänge²⁵
 - Samstag einige Personen (22,2%), die sich 10+ mal mit Aktionen beteiligten
 - Sonntag circa die Hälfte der Personen (53,0%), die sich 5+ mal mit Aktionen beteiligten

²² Siehe Anhang A8 (Samstag) und A9 (Sonntag) als Verweisort für komplettes Kapitel. Fragenummerierung deckt sich.

²³ Siehe Frage 5.

²⁴ Siehe Fragen 9-15 & 17.

²⁵ Siehe Frage 1.

- Samstag sehr viele Neuzugänge mit 1 (44,4%), 2 (16,7%) oder 3 (11,1%) mal Beteiligung
- Sonntag viele Erstveranstaltungen = einmalige Beteiligung (35,3%)
- Indikator: Wiederholungswille einer Aktion (durchschnittlich 4+ Male²⁶)²⁷
- Samstag: mit der gleichen Aktion (72,2%), mit anderer Aktion (27,8%)
- Sonntag: mit der gleichen Aktion (82,4%), mit anderer Aktion (11,8%)

Verschiebung des Standangebots für Publikumsverschiebung gewünscht

Förderung und Bevorzugung der Anwohnerinitiative

- Indikator: Antworten zur Veränderung bezogen auf vorige Jahre und Verbesserungsvorschläge²⁸
- „zu wenig Anwohnerinitiative“, „Positiv: jetzt mehr Zusammenarbeit mit Nachbarn“, „positiv: [...], immer wieder schöne Anwohneraktionen; negativ: [...] immer noch nicht genug Anwohneraktionen“, „bitte mehr Anwohner ansprechen für mehr Beteiligung“, „Anwohner sollten bei Aktionen Vorrecht haben“, „Animation der Bewohner zum Handeln
 → BRN attraktiver machen für Anwohner/Kneipen etc.“,
 „Kultur/Nichtkommerzielle Aktionen sollten grundsätzlich kostenlos sein.“,
 „weniger Anmeldestress für unkommerzielle Angebote“, „mehr Kreatives, Selbstgemachtes, Interaktives“, „mehr Aufforderung zur Privatinitiative“,
 „Zurück zum Grundgedanken“, „negativ: keine Spielaktionen mehr für Kinder auf der [Talstraße]“, „Talstraße wiederbeleben“, „mehr Kulturstände“

Ablehnung der Kommerzialisierung (oft in Zusammenhang mit Alkoholtourismus und daraus resultierender Überfüllung)

- Indikator: Antworten zur Veränderung bezogen auf vorige Jahre und Verbesserungsvorschläge²⁹
- „[positiv/+] Standangebot“, „zu viele Alkohol-Stände; kein Stadtfest mehr“, „negativ: kommerzielle Stände, so viele Essens- und Bowlestände“, „Negativ: [/...] Veranstalter von Außerhalb“, „Weniger [Ballermann-Charakter], weniger Bierstände von Außerhalb (Verbot)“, „weniger Kommerz (positiv)“, „Kommerzialisierung (negativ)“, „- mehr Kommerz“,

²⁶ Siehe Frage 1.

²⁷ Siehe Frage 7.

²⁸ Siehe Fragen 9-15 & 17.

²⁹ Ebd.

„weniger Kommerzialisierung wünschenswert“, „Zu viele Bierstände“,
„negativ: mehr Alkoholtourismus“

Vor allem negative Einstellung zur Auseinandersetzung mit der Stadt (insbes. Anmeldungs-/ Genehmigungsverfahren und Bearbeitungsgebühren)

- Indikator: Grund für Un-/Zufriedenheit mit Aktion³⁰
 - Samstag und Sonntag besondere Unzufriedenheit mit Anmeldung – trotz Genehmigung! (Samstag 44,4%, Sonntag 41,2% + Angaben im Zusatzfeld „Kosten (Bearbeitungsgebühr)“ und „Bearbeitungsgebühr seitens des Amts“)
 - Samstag und Sonntag wenig besondere Zufriedenheit (Samstag 11,1%, Sonntag 11,8% + Angabe im Zusatzfeld „freundliche + kooperative Sachbearbeiter“)
- Indikator: Antworten zur Veränderung bezogen auf vorige Jahre und Verbesserungsvorschläge³¹
 - „Positionierung der Stadt Dresden zur BRN“, „zu viele Regelungen lassen keine Luft für spontane Aktionen“, „Letztes Jahr bezahlte ich 30€ an die Stadt. Gleicher Antrag dieses Jahr 104,90€!“, „Straßen- und Tiefbauamt negativ“, „Anmeldezeitraum nur 14 Tage offen“, „Anmeldungen zu spät draußen“, „weniger freie Kultur – zu viel Regulierung und Überdröhnung“, „Probleme mit Amt (kurzfristige Absagen), Einmischung von außen“, „Anmeldung viel komplizierter“, „verschärfte Ständerichtlinien“, „Standgebühren zu hoch, vor allem für Familien“, „Standanmeldung ist viel zu teuer (für Familien nicht tragbar)“, „Bescheid muss früher eingehen“, „Genehmigungsverfahren verbessern (Mini-Stände)“

Demografische Angaben und Auffälligkeiten zwischen Samstag und Sonntag

Samstag:³²

- 72% Neustadt-Bewohner, Durchschnittsalter ca. 33 Jahre, v.a. Berufstätige und Studenten, Durchschnittsnote BRN 2017: 3,17
- besonders hohe Anzahl von Gastronomie- und Kultur-Angeboten (zusammen 90%)
- zwei Veranstalter-Gruppen: mit seltener und extrem häufiger BRN-Erfahrung

³⁰ Siehe Frage 6.

³¹ Siehe Fragen 9-15 & 17.

³² A9: Fragen 16, 18, 19, 20.

→ Worauf zurückzuführen?

Sonntag:³³

- 77% Neustadt-Bewohner, Durchschnittsalter ca. 30 Jahre, v.a. Berufstätige, Schüler und Studenten, Durchschnittsnote BRN 2017: 2,76
- Angebot: weniger Kulturangebot, mehr Gastronomie (Frühstückstische!); weniger Familienangebot; viel Verkauf (teils Flohmarkt, Spielzeug, etc.)
- Angebotsgrund dementsprechend zunehmend auf Geldeinnahme abgezielt; aber auch Verbundenheit mit Neustadt häufige Angabe
- mehr Veranstalter mit regelmäßiger BRN-Erfahrung trotz einiger Neueinsteiger
- Grund für Aktionen: Lust und Laune (Samstag 61,1%, Sonntag 76,5%) sowie Geldeinnahme (jeweils ca. 50%) stehen noch etwas vor Neustadt-Verbundenheit/-Bereicherung (Samstag zusammen 45%, Sonntag zusammen 30%)

Zusammenfassung der Verbesserungsvorschläge der Veranstalter³⁴

- Anmeldung/Kooperation mit der Stadt
- einfachere Anmeldeformalitäten
- Genehmigungsverfahren verbessern (mit Vor-Ort-Prüfung, vernünftige Planung)
- Organisation durch Ordnungsamt wünschenswert – amtsübergreifende Kooperation fördern
- Anwohnerbeteiligung und -vorrechte
- Anwohner sollten Vorrecht für Aktionen vor kommerziellen Ständen haben (Buchungen von Bierwägen von außerhalb über Neustädter Anwohner vermeiden/verbieten)
- Anwohner sollen für mehr und besser abgestimmte Beteiligung angesprochen und dazu angehalten werden (auch untereinander und mit Kneipen bessere Absprachen)
- mehr Aufforderung zu Privatinitiative seitens BRN-Organisatoren (z.B. zu gemeinschaftlichen Frühstückstischen)
- kulturelle Aktionen
- mehr Kulturstände und -aktionen wünschenswert; kulturelle und nicht-kommerzielle Aktionen sollten bei der Anmeldung grundsätzlich kostenlos sein

³³ A9: Fragen 16, 18, 19, 20.

³⁴ Siehe Fragen 9-15 & 17.

- Lärmreduzierung und Bewerbung der Insellösungen
- weniger Lärm und sich gegenseitig überschallende Inseln
- Toilettenproblem
- mehr Toiletten

6. Experteninterviews

6.1 Interview mit Anika Jankowski, Scheune Akademie

Durchgeführt von Maike Wagner und Marlene Riedel am 09.05.2017

„Die ganze Atmosphäre ist aufgeladen, wie aus so einer Mischung aus Nervosität, Erwartungen und du merkst es richtig, wie alles angespannt ist. Die Autofahrer sind total begast, alle hupen, alle sind total nervös. Ich finde es immer ganz spannend, dass man merkt es ist BRN. Es ist BRN Donnerstag, es ist BRN Freitag und es geht los.“

Zur Person

- Anika Jankowski ist seit 2011 Mitarbeiterin des Scheune e.V.
- Sie lebt seit 10 Jahren in der Neustadt und war seitdem immer als Gast auf der BRN.
- Innerhalb des Scheune e.V. ist sie für die Scheune Akademie zuständig. Die Akademie unterstützt junge Musiker aus Sachsen bei ihrem Weg in das Musikgeschäft und bietet verschiedene Förder- und Weiterbildungsangebote an.
- Letztes Jahr leitete Jankowski das Projekt „Eure BRN“ auf dem Vorplatz der Scheune. Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Aktionen angeboten (Improtheater, Smoothies machen mit Kindern, Kunstaktionen).
- Der Scheune e.V. ist mit seinem Sitz auf der Alaunstraße in Dresden einer der zentralen Plätze während der BRN.

Entwicklung

- Der Scheune e.V. steht der Entwicklung der BRN kritisch gegenüber und hat die starke Kommerzialisierung der BRN wahrgenommen.
- Die Motivation der Neustädter, eigene Aktionen zu machen und die BRN selbst zu gestalten, ist nicht mehr da → bei vielen ist „die Luft raus“.
- Die BRN verändert sich zum Guten wie zum Schlechten.
- Das Kulturprogramm ist ähnlich geblieben.
- Aussterben von Bühnen und Einschränkung des Kulturangebots aufgrund des Sicherheitskonzepts → 5 große Bühnen sind weggefallen (u.a. Katys Garage, Mondpalast).

Positives

- Der BRN-Sonntag ist der ursprünglichen BRN noch sehr nah und an dem Tag trifft man auch die meisten Anwohner der Neustadt.

- Das Sicherheitskonzept macht den BRN-Besuch angenehmer, da man mehr Platz hat.
- Die BRN ist gut für den Stadtteil und hat eine überregionale Wirkung.
- Die BRN ist ein Symbol für die Vielfältigkeit des Stadtteils → „Alles was die Neustadt ausmacht, hat man konzentriert zur BRN“.

Negatives

- Freitag und Samstag sind von Touristen überlaufen, meist zu laut und zu viele Menschen
- „Stadtflucht“ der Neustädter am BRN-Wochenende

Verbesserungsvorschläge

- Die BRN braucht einen Gesamtkoordinator, ein Team, das auch selbst aus der Neustadt kommt, das jeden BRN-Stand kennt und flexibel und unbürokratisch agieren kann (besonders bei der Standanmeldung und Platzvergabe).
- Die BRN sollte ein Jahr aussetzen, damit die Neustädter merken, was sie an der BRN haben und selbst wieder aktiv werden.
- Keine BRN mehr als Stadtteilstadtteilfest, sondern nur noch als Straßenfest (mehrere Wochen lang jeweils eine andere Straße, die ein Straßenfest organisiert).

„Ich denke, dass die Kreativität schon im Viertel noch drin ist [...]. Erst der Mangel bringt die Kreativität wieder hervor, wenn wieder selbst etwas getan werden muss. Erst wenn es weg ist, merkt man, was man hatte.“

Zusammenfassung/Stimmungsbild

- Während des Interviews schwankte Jankowski stark zwischen ihrer persönlichen Meinung als Neustadt-Anwohnerin und ihrer Meinung als Vertreterin des Scheune e.V.
- Sie hat ein ambivalentes Verhältnis zur BRN, so befürwortet sie die Grundidee der BRN, die als Stadtteilstadtteilfest alle Neustädter zusammenbringt und bei der die Neustädter selbst aktiv werden können, hat aber auch eine starke Veränderung der BRN zum negativen wahrgenommen.
- Das Sicherheitskonzept ist ihrer Meinung nach gerechtfertigt und sie empfindet es als angenehm mehr Platz als Besucher zu haben.
- Besonders die Beteiligung der Neustädter hat abgenommen, viele sind nicht mehr motiviert sich mit eigenen Aktionen an der BRN zu beteiligen.
- Jankowski ist gegenüber der BRN weiterhin positiv gestimmt und es war herauszuhören, dass sie hofft, dass die BRN weiterhin bestehen bleibt.

6.2 Interview mit Adam Köhler, Betreiber des Scheune Cafés

Durchgeführt von Maike Wagner und Marlene Riedel am 09.05.2017

„Ich kenne niemanden mehr, der hier lebt und die BRN noch will [...]. Die BRN muss unbedingt abgeschafft werden. Die BRN kann nicht mehr gerettet werden. Sachen müssen kommen und gehen. Das Fest hat keinen Inhalt mehr.“

Zur Person

- Adam Köhler ist Betreiber des Scheune Cafés.
- Er lebt seit 18 Jahren in Dresden Neustadt.

Entwicklung

- Am Anfang der BRN war es noch kreativ und die Anwohner waren engagiert sich zu beteiligen.
- Die Neustadt war früher maroder, es gab mehr Freiräume, Anwohner haben eigene Aktionen in ihren Hinterhöfen gemacht.
- Heute ist die Neustadt saniert und niemand will mehr jemanden in seinen Hinterhof lassen.

Negativ

- Die BRN hat sich stark kommerzialisiert.
- Das Publikum hat sich verändert.
- Die BRN bietet zu viele Gefahren und ist eine Last für die Neustädter: Rollstuhlfahrer kommen nicht mehr aus ihren Häusern, da die Straßen der Neustadt vollgestopft sind. Ältere Menschen haben Angst, da auch keine Rettungswagen mehr durch die Straßen kommen.

Verbesserungsvorschläge

- Straßenfeste statt eines großen Stadtteilfestes

Zusammenfassung/Stimmungsbild

- Köhler vertritt seine negative Einstellung gegenüber der BRN sehr ruhig und gefasst und ist sich seiner Meinung sehr sicher.
- Für ihn ist die BRN zu einem sinnlosen Straßenfest ohne Inhalt geworden.
- Die BRN soll nicht mehr stattfinden, da sie nur noch eine Belastung für die Anwohner darstellt.

6.3 Mitarbeiter der Stadt Dresden

Aus dem Straßen- und Tiefbauamt: Dirk Hofmann

Das Straßen- und Tiefbauamt tendiert zu einem Desinteresse gegenüber der BRN. Dies lässt sich aus der kargen Antwortbereitschaft herauslesen. Es wurden nur zwei Fragen des Fragebogens beantwortet. Zum einen: Das Straßen- und Tiefbauamt ist seit März 2017 für straßenrechtliche Sondernutzungen zuständig.³⁵ Zum anderen teilte Herr Hofmann mit, dass er noch nie auf der BRN war.³⁶ Hinzukommt, dass dieses Amt keine wertenden Aussagen oder Sichtweisen wiedergeben kann. Auf die zweite Anfrage zur Beantwortung der Fragen nach der BRN wurde mit demselben Antwortschema reagiert. Es sind keine neuen Informationen hinzugekommen.³⁷

Ortsamtleiter Altstadt/Neustadt: Herr Barth

Herr Barth ist als Ortsamtleiter seit 2010 in Kooperation mit der BRN. Seine Aufgaben sind die Vermittlung zwischen den verschiedenen Akteuren des Stadtteils und den Fachämtern der Stadtverwaltung. Zusätzlich unterstützt das Ortsamt die BRN mit einem finanziellen Zuschuss, welcher für die Stellung von mobilen Toiletten verwendet wird.³⁸

Positiv

- intensive Beschäftigung und Kontaktpflege mit den Akteuren
- Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen der Akteure
- Barth sieht das kulturelle und wirtschaftliche Potential der BRN, jedoch hat er den Eindruck, dass die Stadt das noch nicht so sieht.

Negativ

- Durch die vielen Akteure ist die Zusammenarbeit stark eingeschränkt.
- Es gibt zu viele konkurrierende Akteure.
- Es fehlt ein Gesamtveranstalter.
- Die Zusammenarbeit der vielen konkurrierenden Akteure mit den Fachämtern ist stark eingeschränkt.
- Ein einheitliches Konzept für die BRN geht durch eine Vielzahl an konkurrierenden Akteuren und einen fehlenden Gesamtveranstalter unter.

³⁵ Vgl. S. 76, A13,1: Antwort Herr Dirk Hofmann: 08.06.2017.

³⁶ Vgl. S. 76, A13,1: Antwort Herr Dirk Hofmann: 08.06.2017.

³⁷ Vgl. S. 77, A13,1: Erneutes Anschreiben Herr Dirk Hofmann: 19.06.2017.

³⁸ Vgl. S. 78, A13,2: Antwort Ortsamtleiter Altstadt/Neustadt Herr Barth: 13.06.2017.

Verbesserungsvorschläge

- einen einheitlichen Gesamtveranstalter beauftragen um die Koordination zu stärken
- Es müssen zeitigere und bessere Absprachen aller Beteiligten getroffen werden. Dadurch kann auf Wünsche besser eingegangen und können Interessen besser berücksichtigt werden.
- Es ist sinnvoll, eine Arbeitsgruppe aus Personen von der Stadtverwaltung und Akteuren/Organisatoren der BRN zu gründen.
- Die BRN-Organisation sollte eine Struktur erarbeiten, die einen verbindlichen Ansprechpartner manifestiert.

Stimmungsbild

- In die Antworten und den Aufwand von Herrn Barth lässt sich eine positive Einstellung gegenüber der BRN interpretieren.
- Barth ist regelmäßiger Besucher der BRN.
- Seiner Meinung nach ist die BRN in Europa ein einmaliges Straßenfest, welches dringend erhalten bleiben muss.

Oberbürgermeister Dirk Hilbert

Dirk Hilbert ist seit Juli 2015 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Er ist auch deswegen an der BRN sehr interessiert. Darüber hinaus ist er mit den Vorbereitungen der Stadtverwaltung vertraut. Zusätzlich trägt die Landeshauptstadt Dresden die Verantwortung für ein sicheres Fest.³⁹

Positiv

- Es gibt eine intensive Unterstützung der BRN durch die Landeshauptstadt Dresden.
- Es gibt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Händlern, Akteuren und Gastronomen.
- Es existiert ein guter Arbeitskontakt, der sich mit vielen Akteuren über die Jahre entwickelt hat.
- Die BRN hat sich nach den 1990ern und 2000ern zu einem friedlichen Stadtfest entwickelt.

³⁹ Vgl. S. 81f, A13,3: Antworten auf die Fragen: Oberbürgermeister Dirk Hilbert: 19.06.2017.

Negativ

- Es gibt keinen Gesamtveranstalter, was die Zusammenarbeit mit den Akteuren erschwert.

Verbesserungsvorschläge

- Es sollte einen Gesamtveranstalter geben, der sich von 2018 an um die BRN kümmert. Dieser soll die Koordination und die Absprachen im Stadtteil übernehmen und als zentraler Ansprechpartner für die verschiedenen Ämter fungieren.
- Hilbert wünscht sich mehr Kunst und weniger Kommerzialisierung.
- Die Anzahl der Bierwägen sollte nicht steigen.

Stimmungsbild

- Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden ist Dirk Hilbert an der BRN sehr interessiert.
- Ihm liegt das Stadtfest nicht nur am Herzen, er ist auch ein großer Fan der BRN.
- Er schätzt die Vielfalt und das Familienangebot auf der Talstraße.
- Hilbert lässt ein sehr positives Stimmungsbild gegenüber der BRN erkennen.

7. Zusammenfassendes Stimmungsbild

- Stadt (S): sehr divers zwischen positiv (Ortsamtsleiter), desinteressiert (Straßen- & Tiefbauamt) bis interessiert (Oberbürgermeister)
- Anwohner Kulturszene bzw. junge Familie (Anika Jankowski) (AJ): ambivalente Haltung, wehmütig aber optimistisch
- Anwohner Kulturszene II bzw. Familie (Adam Köhler) (AK): selbstsicher und sehr negativ, einziger, der sich klar pro Abschaffung äußert
- Anwohner-Familie (Marcus Oertel) (MO): sehr positiv, engagiert und optimistisch, sieht Wert der BRN und Verbesserungspotential
- junge Anwohnerin (M. N.) (MN): eher negativ wegen Verlust des Ursprungscharakters
- Anwohner gesamt (A): eher negativ mit Tendenz zum Optimismus

- Veranstalter (größtenteils auch Anwohner) (V): größtenteils positiv und zu Fortführung motiviert bzw. an BRN-Idee interessiert
- Besucher (B): insgesamt positiv gegenüber der BRN gestimmt (evtl. auch beeinflusst durch besuchsbedingt positive Laune)

Positive Aspekte

- Sicherheitskonzept: mehr Platz/Freiräume, Entspannung der Veranstaltung, im Notfall sinnvoll) (AJ, MN, A, V)⁴⁰
- Grundgedanke: BRN repräsentiert die Neustadt (AJ, MO)
- Friedliches Fest (S, A)
- Mitgestaltungs- und Engagement-Möglichkeiten, nach wie vor auch durch Anwohner (MO)
- Kulturprogramm (MN)
- Sonntag als noch am stärksten dem ursprünglichen BRN-Gedanken verwurzelt (AJ)
- Kulturelles und wirtschaftliches Potential (S)
- Kontakt mit Akteuren (S)
- Party (MN)

Negative Aspekte

- Kommerzialisierung: zu viele Gastronomie- und Alkoholstände (AJ, AK, S, MN, A, B)
- Bühnen- und Kultursterben, zu wenig Anwohnerinitiativen (AJ, MO, MN, S, A)
- Überfüllung, Lautstärke und sanitäre Anlagen (AJ, MO, MN, V)
- Grundcharakter und Inhalte sind verloren gegangen (AK, MO, MN)
- keine Unterstützung durch bzw. Motivation aus der Neustadt heraus, Neustadtflucht (AJ, AK)
- Behinderung der Anwohner und Gefahren durch Unzugänglichkeit, Ausgrenzung bestimmter hilfebedürftiger Gruppen (AK, MN)
- Reglementierung und Bürokratie des Anmeldeverfahrens behindern Anwohneraktionen (MO, A)
- fehlende Gesamtkoordination führt zu Unübersichtlichkeit und mangelnder Zusammenarbeit, auch mit der Stadt und dem Stadtmarketing (S, A)

⁴⁰ Nennungen der quantitativen Anwohner-, Veranstalter- und Besucherbefragungen sind nicht als Hinweis auf eine absolute Häufigkeit der Angabe, sondern lediglich als subjektiv hervortretende Tendenz zu einer häufigen Erwähnung zu verstehen.

- Potential der BRN wird von der Stadt nicht gesehen bzw. gefördert (S)
- Veränderung der Anwohnerstruktur (Gentrifizierung) und des Publikums (AK)
- zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten (auch in Hinterhöfen), Sitzgelegenheiten und Treffpunkte (MN)

Wünsche

- Professionalisierung und Strukturierung, beispielsweise durch Ausarbeitung eines Konzepts (MO, S, A)
- Städtische und organisatorische Rahmenbedingungen verbessern (MO, V)
- Kommunikation mit Stadt und Stadtmarketing (MO, MN)
- durch Kommunikation mit den Anwohnern und Unterstützungsangebote über Beteiligungsmöglichkeiten informieren und Eigeninitiative (z.B. Straßenzusammenschlüsse) fördern (MN, A, B)
- Eindämmung der externen (Gastronomie- und Alkohol-) Stände (MN, V)
- Eingehen auf veränderte Bewohnerstruktur und Stadtteilstimmung (MO)
- unbürokratischere Beteiligungsmöglichkeiten, bei denen kleinere Anwohneraktionen stärker gefördert werden (A, V, B)
- Sicherheitskonzept mit mehr Kulturfreiheit (V)
- Eintrittsbeschränkungen (V)
- mehr sanitäre Anlagen und Verbesserung der Müllbeseitigung (B)

Umsetzungsideen

1. Eine Person als Gesamtkoordinator bzw. hauptverantwortlichen Veranstalter finden: aus der Neustadt, kann flexibel und unbürokratisch reagieren und Stände vermitteln. (AJ, S, A)
2. Ein Jahr Pause einlegen, um sich auf Grundidee zu besinnen bzw. neue Ziele zu erarbeiten und herauszufinden, welche Aspekte der BRN vermisst werden. (AJ, V, B)
3. Mehrere Straßenfeste an verschiedenen Wochenenden, statt eines großen Stadtteilstestes organisieren. (AJ, AK)
4. Gemeinsame Anmeldung von ganzen Straßenzügen mit einem gemeinsamen Thema oder Fokus (z.B. Kinder, Flohmarkt). (MN)

8. Ausblick

Aus der Beleuchtung verschiedenster Stimmen zur Bunten Republik Neustadt wird deutlich, dass die Meinungen zur Zukunft der BRN zum Teil stark auseinandergehen. Auf der anderen Seite kamen auch unzählige Verbesserungsvorschläge und Ideen zutage, die deutlich machen, dass ein Fortbestehen der Bunten Republik für einen Großteil der Befragten mehr als wünschenswert ist. Ein zentrales Bedürfnis nach einer stärkeren Kommunikation und einem vermehrten Austausch zwischen allen Beteiligten wird deutlich und spricht für den Vorschlag, eine zentrale Person als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner in der Neustadt einzusetzen, die sich hauptamtlich mit der Planung und Durchführung des Stadtteilstes auseinandersetzt und als Bindeglied zwischen Akteuren, Anwohnerinnen und Anwohnern und der Stadtverwaltung fungiert. Ziel sollte es sein, den Stadtteilzusammenhalt und die Teilhabe zu stärken. Auch eine Öffnung der bürokratischen Strukturen wäre wünschenswert. Dazu bedarf es eines Konzepts, welches die verschiedenen Perspektiven auf die BRN vereint und die Anwohnerinnen und Anwohner als potentielle Akteure wieder mehr in den Mittelpunkt rückt. Dies klingt zunächst nach einer Herkulesaufgabe, allerdings machten die von uns Befragten zum größten Teil den Eindruck, an einer nachhaltigen Kommunikation interessiert zu sein und durch größere Teilhabemöglichkeiten eine möglicherweise verlorengegangene Motivation wieder zu entfachen. Die Auflösung der Schwafelrunde (ohne Ritter) zum Ende der diesjährigen BRN kann einen Neuanfang begründen, der sich verstärkt an den aktuellen Gegebenheiten in der Neustadt orientiert. Ein Zurück zum ursprünglichen Grundgedanken lässt sich vielleicht nicht erreichen, deshalb muss der politische Charakter der Veranstaltung aber nicht völlig verloren gehen. Die Voraussetzungen in der Neustadt haben sich über die Jahre verändert. Jedoch sind auch der Stadtteilzusammenhalt und das gemeinschaftliche Bespielen öffentlicher Räume nach eigenen Vorstellungen stets aktuelle politische Themen. Das vorgeschlagene Pausieren der BRN für eine Zeit der (Rück-) Besinnung könnte sich insofern als schwierig gestalten, als dass damit die Bühne vollständig den kommerziellen Anbieterinnen und Anbietern überlassen würde. Es bliebe zu befürchten, dass diese, trotz einer Unterbrechung, eine ähnlich geartete Veranstaltung, möglicherweise sogar unter gleichem Namen, initiieren würden und dies die Rückkehr zu einer Anwohnerinitiative umso mehr erschweren könnte. Auch wenn einige Aspekte der BRN verbesserungswürdig sein mögen, so ist es doch die einzigartige und familiäre Atmosphäre, die es zu bewahren gilt.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erklären wir, dass wir diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Prüfungsort, Abgabedatum

Unterschriften